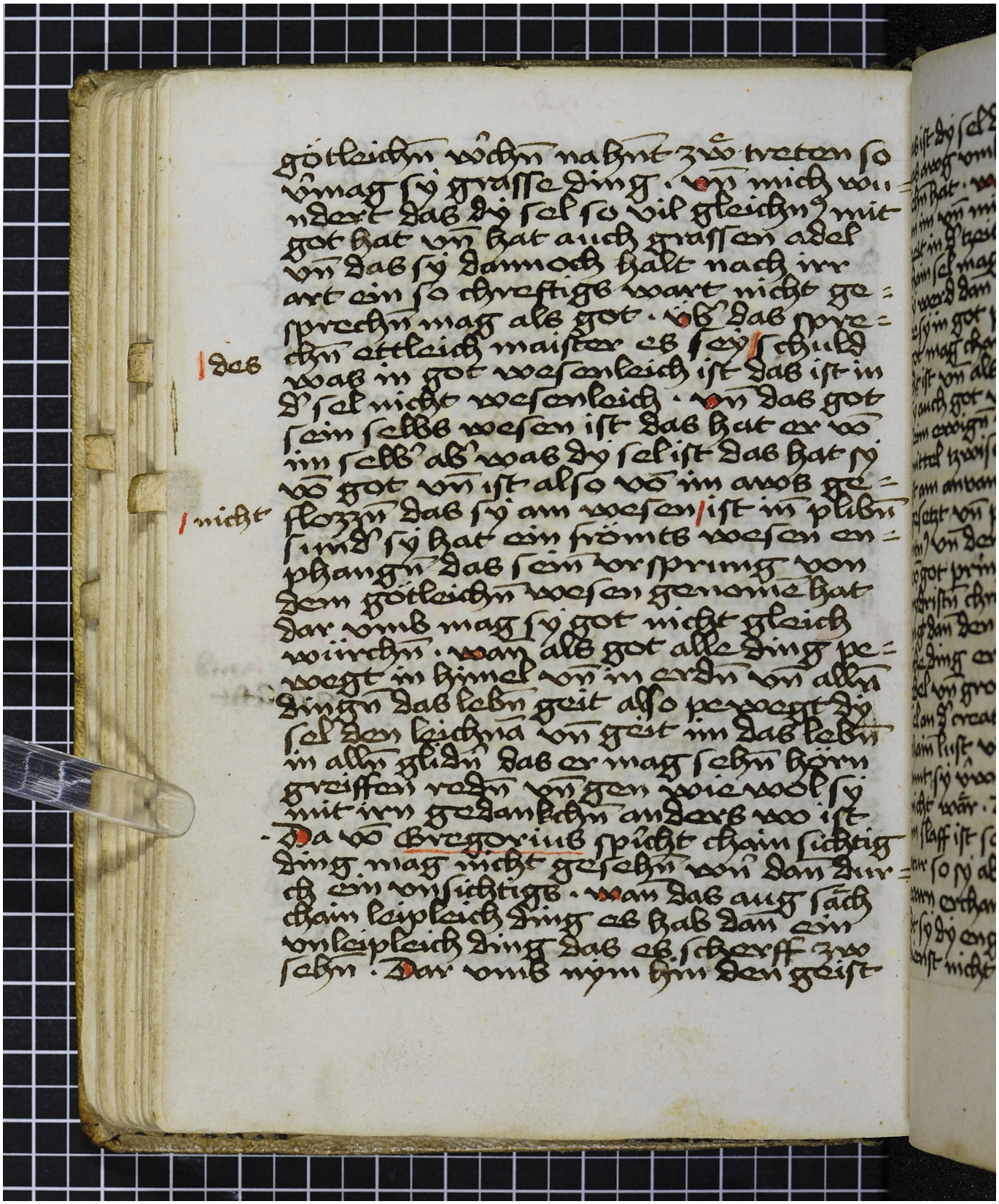
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



göttleichn wöchn nahnt zw̃ treten so
vmag sy grasse ding. vn mich wun=
dert das dy sel so vil gleichns mit
got hat vn hat auch grassen adel
vn das sy dannoch halt nach irr
art ein so chreftigs wart nicht ge=
sprechn mag als got. vb das pre=
chn ettleich maister es sey schuld
das was in got wesenleich ist das ist in
d' sel nicht wesenleich. vn das got
sein selbs wesen ist das hat er wo
in selb' ab' was dy sel ist das hat sy
wo got vn ist also wo in awos ge=
flozzn das sy am wesen ist in plibn
nicht
sind sy hat ein frömts wesen en=
phangn das sein vorspring von
dem göttleichn wesen genomn hat
dar vmb mag sy got nicht gleich
wirchn. wan als got alle ding pe=
wegt in himel vn in erdn vn allen
dingn das lebn geit also pewegt dy
sel den leichnam vn geist in das lebn
in allen gliden das er mag sehn hörn
greiffen redn vn gen wie wol sy
mit irn gedanchn anders wo ist
Da wo Gregorius spricht chain sichtig
ding mag nicht gesehn wan dan dur=
ch ein vnsichtigs. wan das aug sach
chain leipleich ding es hab dan ein
vnleipleich ding das es scherff zw
sehn. Der vmb nym hin den geist